

skripte: Vat. lat. 7187³³ [XVII. s.]; Florenz, Bibl. Laur., plut. 20 sin., cod. 12³⁴ [XIV. s.]; Florenz, Bibl. Naz. Centr., Magliab. 34.76³⁵ [XIV. s. ?].

Eine spätere „familia II“ bringt die Dokumente der Jahre 1321 bis 1329 in derselben Reihenfolge wie die Codices der „familia I“, in diesen Handschriften sind jedoch einige Texte (Müller nrr. 27 f., 30–48³⁶) durch ein einziges neues Stück, eine „*Appellatio fratris Michaelis generalis*“ mit den Anfangsworten „*Veritatem sapientis*“³⁷ – offensichtlich eine späte Fiktion – ersetzt, worauf als letzter Text der Sammlung noch der manifestartige Brief Michaels von Cesena³⁸ an alle Christen (MÜLLER nr. 29) vom 24. Jan. 1331 folgt³⁹. Dieser (angesichts des fiktiven Dokuments) offensichtlichen späteren Überarbeitung – vielleicht freilich einer früheren Redaktion⁴⁰ – gehören an die Handschriften Vat. lat. 7316⁴¹ [XV. s., Provenienz: Collegio Capranica, Rom]; und Venedig, Bibl. Naz. San Marco, [Zan.] lat. 196 (= Collocazione 1546)⁴² [XV. s.]. Die Handschrift Vat. lat. 4128 [XV. s.], die Lasić nicht kannte, ist eine für Piero de Monte herge-

33) GÁLs Notiz S. 14* nr. 11, sowie EUBEL, Zu Nicolaus (wie Anm. 23) S. 386. [Kein Eintrag bei ETZKORN, Iter Vaticanum Franc. (wie Anm. 28)]. Das Manuskript enthält ausschließlich die Rahmenpartien, nicht die Dokumente. Wie weit es sich chronologisch erstreckt, teilt leider Gál nicht mit, ebensowenig, ob und wie diese Version mit der italienischen Fassung von Florenz, Bibl. Naz. Centr., Magliab. XXXIV. 76 (dazu unten Anm. 35) zusammenhängt. Lasić rechnet diese italienische Handschrift zu seiner „familia I“, weil sie offenbar nicht den Text „*Veritatem sapientis*“ übersetzt hat; es ist mir aber fraglich, ob damit eine hinlänglich sichere Einordnung in die Redaktionsgeschichte erreicht wurde.

34) GÁL S. 10*f. nr. 3. Auch OFFLER, Zum Verfasser (wie Anm. 24) S. 568 Anm. 56. In dieser Handschrift fehlen MÜLLER nrr. 30–33, 36–48; h. h. die Dokumente erstrecken sich bis Dezember 1332.

35) GÁLs Notiz S. 14* nr. 12. Diese (erweiterte) italienische Version der Rahmentexte (ohne die Dokumente) „pertingit ad an. 1331, nominat collectionis auctorem ‚fr. N‘“ (LASIĆ, S. 263). – Der auf das dramatische Konsistorium vom 9. April 1328 bezügliche Teil ist 1864 gedruckt worden: *Storia di Fra Michele Minorita come fu arso in Firenze nel 1389*, ed. F. ZAMBRINI (Scelta di curiosità letterarie inedite o rare 50, 1864); diese Edition ist dann während des II. Weltkriegs wiederholt worden: Anonymo Trecentista, *Storia di Fra Michele Minorita*, a cura di Francesco FLORA (1942) [auf den letztgenannten Druck, der – außer der berechtigten Zuschreibung – nur ein Abdruck der Edition ZAMBRINI ist, verweist Gál S. 14* Anm. 14].

36) Das sind Texte, die vom 26. März 1330 bis zur Mitte des Jahres 1338 zu datieren sind.

37) Mehrmals gedruckt, am leichtesten zugänglich bei BALUZE-MANSI, *Miscellanea III* (wie Anm. 10) Sp. 341–355 (vgl. auch Anm. 32).

38) Fundorte sind angegeben bei GÁL S. 896 Anm. 26.

39) Das hat LASIĆ (wie Anm. 26) S. 264 f. u. 268 f. übersichtlich nachgewiesen.

40) Angesichts ihres Schlußdokuments dürfte diese Fassung auf die ältere (erste) Redaktionsstufe des NM von ca. 1330/1331 zurückgehen.

41) Siehe oben Anm. 9.

42) Die Handschrift (deren komplizierte Signatur von Gál nicht korrekt wiedergegeben wird) stammt aus der Bibliothek Kardinal Bessarions (†1473), für den sie – wahrscheinlich nach der Handschrift Vat. lat. 7316 – hergestellt worden ist; vgl. neben Gál S. 12* vor allem Lotte LABOWSKI, *Bessarion's Library and the Biblioteca Marciana, Six Early Inventories* (Sussidi eruditi 31, 1979), S. 232 (nr. B 745), S. 276 (nr. C 624), S. 303 (nr. D 362); auch OFFLER, Zum Verfasser (wie Anm. 24) 568 (Anm. 56). Bessarion hat sich auch andere Handschriften aus Capranicas Sammlung kopieren lassen, vgl. MIETHKE, Gonzáles (wie Anm. 9) S. 301. Diese Beziehung verdiente eine genauere Untersuchung.